

**15.10.2020**

---

## **Stellungnahme von EFET Deutschland zur 2. Konsultation zum Dialogprozess Wasserstoff-Roadmap Baden-Württemberg**

---

EFET Deutschland bedankt sich für die Möglichkeit, zum oben genannten Dialogprozess Stellung zu nehmen.

Im Nachfolgenden finden Sie unsere Antworten unter den Rubriken **Stromerzeugung** sowie **Wasserstoffherzeugung, -speicherung und -verteilung**:

- **Wie hoch schätzen Sie die Marktchancen für die Stromerzeugung aus regenerativ erzeugtem Wasserstoff ein?**

Die erneute Umwandlung von Wasserstoff in Strom ist dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn Flexibilität / Speicherung einen hohen Wert hat. Kurzfristig ist das unwahrscheinlich.

Für Baden-Württemberg erscheint es angesichts der Automobilindustrie besonders sinnvoll zu sein, sich nachfrageseitig für synthetische Kraftstoffe auf Basis von Wasserstoff einzusetzen, und bei weiteren Mobilitätsanwendungen. Hier bekommt Speicherung schnell einen entsprechenden Wert.

- **Wie bewerten Sie die Eigenerzeugung in Baden-Württemberg durch Sonne und Wind im Vergleich zum Stromimport?**

Beides kann sinnvoll sein. Wenn Elektrolyseure effizient in Teillast betrieben werden können, dann ist angesichts der Leitungsinfrastruktur eine lokale Produktion sinnvoll. Es geht immer um die Betrachtung der gesamten Kosten und um die in Baden-Württemberg verfügbaren Strommengen im Wettbewerb mit anderen Anwendungen. Wesentlich ist, dass es im Wettbewerb Alternativen zur Elektrolyse gibt, die nicht im vornherein ausgeschlossen werden sollten, sondern über den CO<sub>2</sub>-Preis.

- **Möchten Sie eine weitere offene Frage oder sonstige Hinweise einbringen?**

Siehe Anlage

- **Wie bringen wir Wasserstoff nach Baden-Württemberg und zu den Verbrauchern?**

Entscheidend ist es, die Wasserstoffwirtschaft von den Bedürfnissen der Verbraucher aus zu entwickeln. Je offener für unterschiedliche Technologien desto günstiger ist es für die Kunden. Von denen ausgehend sollte Step by Step die Infrastruktur entwickelt werden (nachfrageinduzierter Ausbau). Dafür braucht es vorrangig einen regulatorischen Rahmen und staatliche Förderung.

- **Wie kann der Aufbau eines Wasserstoff-Transport- und Verteilsystems aussehen?**

Von Inselnetzen ausgehend, kann ein Wasserstoffverteilsystem aufgebaut werden; in dem Maße, in dem Wasserstoff überregional zur Verfügung steht, muss auch die überregionale Infrastruktur aufgebaut werden. Die Integration von Wasserstoff in das EnWG ist wesentlich, um schnell Infrastruktur aufzubauen und ggf. zu nutzen. Zudem spielt die Beimischung von Wasserstoff in die bestehenden Gas(verteilsysteme)netze eine gewichtige Rolle, da hier sofort ein breiter Nachfragemarkt angesprochen und die Integration von dezentralen Erzeugungsanlagen in das Energiesystem beschleunigt werden kann.

- **Wie sind die Interessen der verschiedenen Stakeholder?**

Die Interessen sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von Marktverdrängung über neue wirtschaftliche Optionen bis zur Sicherung bestehender Lieferketten. Je stärker aber der Staat die Interessen einzelner Stakeholder bedient und der Markt seine Lenkungswirkung verliert, desto teurer wird es.

- **Welche Technologie-Ansätze sind interessant?**

Die technischen Optionen sind vielgestaltig. Daher ist die Trennung der Commodity von der „grünen“ Eigenschaft (Herkunftszertifikate / THG-Zertifikate) wesentlich.

Statt einer Vorfestlegung auf einzelne Technologien, sollte sich Baden-Württemberg dafür einsetzen, dass der regulatorische Rahmen für einen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Technologien stattfinden kann. Die Skalierung von Power2Gas allein löst nicht alle Aufgaben. Im Karlsruher KIT wird in Baden-Württemberg auch an Pyrolysetechnologien geforscht.

Für Rückfragen und weitere Erläuterungen dieser dargestellten Positionen stehen wir Ihnen jederzeit gern in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

**EFET Deutschland**

Tel.: +49 (0) 30 2655 7824

[de@efet.org](mailto:de@efet.org)

Anlage:

[EFET Deutschland: 9 Forderungen für einen effizienten und nachhaltigen Wasserstoff-Markt](#)